

dem Grafen Rudolf von Sulz und der Kaiser nahm jene Be-  
 lehnung zurück. So kamen die Grafen von Sulz (in Schwaben)  
 in den Besitz von Baduz, Schellenberg und Blumenegg.

Die Grafschaft Sonnenberg im Walgau war durch den  
 Tod des Bischofs Hartmann an die Grafen von Sargans  
 gefallen.

## 11. Innere Verhältnisse.

In den Zeiten, da die Freiherren von Brandis ihren  
 Sitz zu Baduz hatten, trug sich im deutschen Reiche und in  
 der gesamten Christenheit gar manches zu, was auch auf  
 Baduz und Schellenberg nicht ohne Einfluß blieb. Das ge-  
 meine Volk, früher vom Waffendienst verdrängt, fing an,  
 den Kern der Heere zu bilden, besonders seit Kaiser Maxi-  
 milian eine neue Kriegsordnung einführte. Man hieß das  
 neue Kriegsvolk Landsknechte. „Knecht“ hieß jeder Krieger,  
 und weil die Knechte vom Lande und von Städten waren,  
 nannte man sie im Gegensatz zum Adel Landsknechte und  
 Landmiliz. Sie waren ohne Schild, trugen sehr lange Spieße,  
 Hellebarden und Schlachtschwerter. Man warb sie um Gold  
 und besonders war Schwaben die Heimat der Landsknechte.  
 Sie nahmen es mit den Schweizern auf, welche damals das  
 beste Fußvolk waren, und siegten in manchem Feldstreit, be-  
 sonders in den italienischen Kriegen. Aber nicht bloß die  
 traurige und rohe Kunst des Krieges wurde ausgebildet, son-  
 dern auch das Reich des Geistes wurde erweitert auf den zahl-  
 reichen Hochschulen, deren in Deutschland immer neue ent-  
 standen. So studierten Georg von Brandis in Heidelberg,  
 Ortlieb in Heidelberg und Pavia, Werner in Freiburg, Jo-  
 hannes in Bologna. Zur Verbreitung der neuen Kenntnisse  
 trug die Erfindung des Hadernpapiers und der Buchdrucker-  
 kunst vorzüglich bei, denn die Mittel der Belehrung wurden  
 dadurch vermehrt und erleichtert.

Besonders kam die Muttersprache mehr zu Ehren, in-  
 dem auch Bücher in derselben geschrieben wurden, die das  
 gemeine Volk verstand. Früher wurde meist in lateinischer  
 Sprache geschrieben und verhandelt, was nur für die Ge-  
 lehrten war. Das Volk war vielfach sehr unwissend. In den  
 Klöstern wurden die Schriften der Alten, die hl. Schrift, die  
 Bücher der Kirchenlehrer und auch die Bücher der römischen  
 und griechischen Klassiker abgeschrieben und studiert. Dort  
 erhielten Geistliche und Weltliche ihre Bildung, von dort ging  
 auch die Bildung des Volkes aus. Die „Humanisten“ an den